

Wir brauchen ein emanzipatorisches Menschenbild



**Leserinnenbrief der grünen
Bundestagsabgeordneten
Monika Lazar zum Streitgespräch
zwischen Antje Hermenau und
Prof. Dr. Friedhelm Peters im
Aufwind 4/2006 S. 4-5**

Der Schwerpunkt des letzten Aufwandes „Soziale Gerechtigkeit“ hat mir sehr gut gefallen. Besonders die Diskussion über Grundeinkommen und Grundsicherung war interessant. Da dieses Thema in diesem Jahr auch im Bundesverband diskutiert wird, wird diese Debatte auch unseren Landesverband weiter beschäftigen.

Meines Erachtens ist der Knackpunkt der Diskussion, welches Menschenbild wir haben. Für mich spielt dabei die protestantische Arbeitsethik keine Rolle. Wir sehen doch an der jeweiligen Flut von Bewerbungen, wenn sich wieder ein größerer Investor, wie zum Beispiel in Leipzig BMW und DHL, ankündigt, dass die allermeisten Menschen nichts dringender wollen, als so schnell wie möglich wieder zu arbeiten. Aber uns muss auch wichtig sein, zu welchen Bedingungen Menschen arbeiten. Wir wissen doch, wie gering das Lohn- und Gehaltsniveau hier vor Ort ist und trotzdem arbeiten Menschen zu schlechten Bedingungen.

Dass es immer einen geringen Teil der Arbeitslosen geben wird, die sich einrichten, ist doch nicht das schlimmste Problem. Eine wohlhabende Gesellschaft wie unsere, kann dies m.E. verkraften. In bestimmten Abständen wird dies gern skandalisiert, lenkt aber vom Grundproblem ab, dass es nicht genügend Arbeitsplätze gibt.

Wir sollten uns nicht scheuen zur Kenntnis zu nehmen, dass wir so schnell keine Vollbeschäftigung mehr erreichen werden. Diese Phase war auch in Westdeutschland nur zeitlich begrenzt und galt selbst da nur für Männer. Wenn sich unsere Gesellschaft das eingestehen würde, machte auch der Druck, Arbeit aufzunehmen, wo zu wenig angeboten wird, keinen Sinn mehr. Auch jetzt schon engagieren sich viele Menschen, darunter auch viele Arbeitslose im gemeinnützigen Bereich.

Gerade BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gehören doch zu denen, die einen weiten Arbeitsbegriff haben. Wir wollen Phasen der Erwerbsarbeit mit Phasen der gesellschaftlichen, familiären Arbeit und persönlichem Freiraum verknüpfen und möglich machen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen weiterhin in einer wachstumskritischen Tradition. Aber selbst Wachstum garantiert heutzutage nicht automatisch sinkende Arbeitslosigkeit.

Mit all diesem programmatischen Hintergrund sollten wir Bündnisgrüne ein emanzipatorisches Menschenbild haben und die Diskussion um Grundeinkommen und Grundsicherung jenseits der bisherigen eingefahrenen Meinungen auch bei uns im Landesverband führen.

Monika Lazar, KV Leipziger Land